

Seminararbeit zum  
ÖBV Jugendreferentenseminar Ost  
November 2008 bis September 2009  
Seminarleitung: LJR Mag. Gerhard Forman

## Klingende Gemeinde

### Die musikalische Zukunft in Loosdorf



Verfasst von Dipl. Päd. Daniela Sandler

Loosdorf, Mai 2009

Musikverein Loosdorf

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	2
<b>1. Bedeutung von Musik</b>	
1.1 Bedeutung der Musik für den Menschen.....	3
1.2 Positive Aspekte eines Musikvereines als Freizeitaktivität.....	6
1.3 Bedeutung einer Musikkapelle für die Gesellschaft .....	8
<b>2. Entwicklung des Musikvereines Loosdorf</b>	
2.1 Die derzeitige Situation im Musikverein Loosdorf.....	9
2.2 Impulse zu Veränderungen innerhalb des Vereines.....	11
2.3 Anwerbung von Jungmusikern.....	14
2.4 Zusammenarbeit mit der Musikschule.....	15
2.5 Rolle der Eltern.....	16
2.6 Integration der jungen Musiker in den Verein.....	17
<b>3. Zusammenfassung</b> .....	20
<b>Literatur</b> .....	20

## Vorwort

Welchen Sinn hat Musik für unsere Kinder? Warum sollten Kinder und Jugendliche gerade einem Musikverein beitreten? Welche Rolle spielen dabei die Eltern? Wie können Jungmusiker bestmöglich in den Verein integriert werden, um sie langfristig zu halten?

Mit diesen Fragen möchte ich mich nachfolgend allgemein und speziell mit der Situation in Loosdorf beschäftigen. Im ersten Teil der Arbeit widme ich mich der Bedeutung von Musik und der Musikkapelle als Freizeitaktivität. Denn dies bietet Basis und Argumentationsgrundlage bei Elterngesprächen. Im zweiten Teil der Arbeit werde ich einen Einblick über die Situation in Loosdorf geben und Ansätze beziehungsweise Impulse für die Zukunft vorschlagen.

Verschiedenste Faktoren und Einflüsse machen es für die Musikvereine immer schwieriger, Jungmusiker zu werben und längerfristig zu halten. Auch in Loosdorf zeigt das seit Jahren andauernde Problem seine Auswirkungen. Durch den Austritt von Musikern (Heirat, Karenz, Ortswechsel usw.) und dem Ausbleiben von Jungmusikern wird der Musikverein immer kleiner, die nötige Dynamik und Motivation fehlt.

Als Jugendreferentin des Musikvereines Loosdorf ist es mir ein Anliegen, die Entwicklung des Musikvereines Loosdorf zu unterstützen und als Vermittler zwischen Musikschule, Eltern und Musikverein zu arbeiten.

# 1. Bedeutung von Musik

## 1.1 Bedeutung von Musik für den Menschen

Ungeborene Kinder sammeln im Mutterleib ihre ersten Eindrücke fast ausschließlich über den Gehörsinn. Alle anderen Sinne werden wesentlich später ausgeprägt. Der Gehörsinn ist der direkte Draht zur Seele. Beispielsweise werden Babys allein durch das Hören der mütterlichen Stimme ruhig.

Die heutige Welt ist jedoch immer mehr von visuellen Reizen geprägt - sodass die anderen Sinne zunehmend verkümmern und an der Oberfläche von Fernseh- und Computerbildschirmen kleben bleiben. Wer hat noch echte Emotionen, wenn Katastrophenbilder von der anderen Seite der Welt in unser Wohnzimmer transportiert werden? Die Bilderflut, der passive Musik- und Lärmimperialismus fördern die Verkümmern der Sinne, das heißt wir werden zunehmend „unsensibler“. Kinder haben heute leider in vielen Fällen nur mehr „zu funktionieren“. Aber was sie wirklich brauchen ist mehr „Sinnlichkeit“.

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher schon in den Sinnen gewesen wäre“, sagte Sigmund Freud.

Musik ist das beste Mittel diese Sinnlichkeit mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu schärfen. Musik transportiert vorwiegend emotionale Inhalte, die als Ganzes wahrgenommen werden. Dies wird zum

Beispiel erkennbar, wenn man während eines spannenden Spielfilms den Ton abdreht.

In den Lehrplänen werden „sinnliche“ Fächer wie Musik, Zeichnen oder Turnen zugunsten der vermeintlich „nützlichen“ Fächer wie Mathematik oder Englisch an den Rand gedrängt. Auch in der PISA - Studie ist musische Bildung praktisch nicht vertreten. In der heutigen Bildung wird also nur mehr Wert auf das „unmittelbar Verwertbare“ gelegt. Das menschliche Glück verkommt mehr und mehr zur gesellschaftlich auferlegten materiellen Befriedigung. Und warum sind wir dann nicht glücklich, auch wenn wir schon alles haben, was uns die Werbung vorgaukelt? Alles was Phantasie und Kreativität fördert verschwindet nach und nach aus den Lehrplänen.

Wer hat schon vor 20 Jahren einen Schulpsychologen gebraucht? In unserer heutigen beschleunigten Zeit werden oft schon bei Schulkindern Konzentrationsschwächen, psychische Erkrankungen und Depressionen diagnostiziert. Der Mensch braucht Freiräume abseits der auferlegten Alltagshektik um wieder „Sinn und Perspektiven“ erkennen zu können. Musik zu machen ist dafür ein wirksames Mittel, um die Seele zu entlasten.

Auch wissenschaftliche Schul - Studien aus Deutschland, der Schweiz, Finnland und Österreich belegen, dass die schulischen Leistungen von musisch gebildeten Kindern, trotz des „Mehraufwandes“ ein Instrument zu erlernen, keineswegs schlechter sind - das Gegenteil ist der Fall. Kinder

mit musikalischer Ausbildung sind in den überdurchschnittlichen Leistungsbereichen signifikant häufiger vertreten. In Finnland zum Beispiel, ist es bereits in der Grundschule verpflichtend ein Musikinstrument zu erlernen und Finnland hat in der letzten weltweiten PISA - Studie die Höchstpunktezahl von durchschnittlich 563 Punkten erreicht und Platz 1 belegt. Österreichische Schüler belegten den 18. Platz mit durchschnittlich 511 Punkten. 30 Punkte bedeuten einen Lehrrückstand von einem Schuljahr, somit sind finnische Schüler gleichaltrigen österreichischen Schülern um fast 2 Schuljahre voraus! Dieser Vorsprung ist zwar nicht nur durch die musikalische Ausbildung ab der Volksschule begründbar, aber diese trägt auch einen wesentlichen Anteil dazu bei.

Kinder brauchen Musik, um teils gefährdete und schon verloren gegangene Sekundärtugenden zu erlernen wie

- Ausdauer, Wille zur und Lust an Leistung
  - Konzentration, Motivation, Flexibilität, Kreativität
  - Lernen aus Erfahrung, Ursache und Wirkung - Zusammenhänge
  - Situationen adäquat erfassen, beurteilen und danach handeln
  - Engagement, Akzeptanz von Fachautoritäten (Lehrer)
  - Toleranz, Humanität und soziale Kompetenz
- (weniger ausgegrenzte Kinder)

Musizieren erfordert eine schnelle und gleichzeitige Verarbeitung von extremer Fülle und Dichte (Noten, Takt, Tempo, Lautstärke, Agogik, Interpretation usw.), gleichzeitig müssen alle Sinne wie Sehsinn, Tastsinn

und das Gehör hellwach sein und auf das gesamte Klangbild des Orchesters reagieren.

Es gibt keine vergleichbare Tätigkeit, in welcher ein Kind so viele Entscheidungen gleichzeitig in kurzer Zeit treffen muss. Musik ist ratio, emotio und motio in einem Aneignungsprozess, das heißt geistige Forderung des Intellekts, Emotion auf der Gefühlsebene und Grob- und Feinmotorik gepaart mit räumlichem Vorstellungsvermögen in einem.

Ein Instrument zu spielen ist eine der komplexesten menschlichen Tätigkeiten. Vor allem die Konzentrationsfähigkeit wird dadurch geschärft, die nicht nur beim Musizieren, sondern auch in der Schule und im späteren Leben erforderlich ist. Konzentrationsschwächen durch die vorherrschende Reizüberflutung werden durch musikalische Betätigung nachweislich abgebaut und die Vernetzung der Hirnzellen gefördert, sodass analytisches, sinnerfassendes Denken und Abstraktionsvermögen gefördert werden.

## **1.2 Positive Aspekte eines Musikvereines als Freizeitaktivität**

Die Möglichkeiten, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben, ihre Freizeit zu verbringen, sind beinahe unbegrenzt. Das große Angebot an Vereinen und auch die Möglichkeiten durch das mediale Angebot sind zu einem großen Problem für die Musikvereine geworden. Warum sollte man sich nun entschließen, einem Musikverein beizutreten?

Zu den positiven Seiten des Vereinslebens gehört zu allererst das Gemeinschaftsgefühl. Jedes Vereinsmitglied erfüllt einen wichtigen Teil in der Gruppe. Durch das gemeinsame Interesse an der Musik entsteht ein Dazugehörigkeitsgefühl und man findet schnell Anschluss und neue Freunde. Das gemeinsame Tun, das gemeinsame Musizieren steht im Vordergrund, das die Mitglieder miteinander verbindet.

Da es natürlich auch im Musikverein zu Unstimmigkeiten und Meinungsverschiedenheiten kommen kann, lernt man mit solchen Situationen umzugehen, kommt mit verschiedenen Problemlösungsstrategien in Berührung und es finden somit Prozesse des sozialen Lernens statt.

In einer Musikkapelle treffen meist auch mehrere Generationen aufeinander. Die womöglich daraus entstehenden Generationskonflikte bieten die Möglichkeit zu persönlichem Wachstum und Weiterentwicklung. Die Jugendlichen müssen lernen, mit den Erfahrungen der älteren Musiker umzugehen und lernen sie im besten Fall auch zu schätzen. Die Älteren sollten die Ideen und Bedürfnisse der Jugendlichen ebenfalls akzeptieren lernen und könnten die jugendlichen Impulse als Bereicherung sehen.

Durch die regelmäßigen Proben und Ausrückungen haben Kinder und Jugendliche nicht nur eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, sondern es wird auch Pflichtbewusstsein gefordert und dadurch gefördert.

Indem jedem Mitglied bestimmte Aufgaben zugeteilt werden, lernt man Verantwortung zu tragen.



Das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein kann durch Auftritte immens gestärkt werden. Die Musikkapelle bietet die Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wenn man vor anderen auftritt und dann den Applaus für seine Bemühungen als Belohnung erntet, bedeutet dies ein schönes Gefühl der Selbstbestätigung.

### **1.3 Bedeutung einer Musikkapelle für die Gesellschaft**

Die Musikkapellen erfüllen neben ihren musikalischen Leistungen auch einen enormen sozialen Auftrag in unserer Gesellschaft.

Eine sehr wichtige Aufgabe ist die Aufrechterhaltung und Pflege des Brauchtums und der Tradition.

Kaum ein anderer Verein ist so häufig in der Öffentlichkeit vertreten wie der Musikverein - seien es kirchliche oder weltliche Feste, private oder gemeindeinterne Veranstaltungen. Was wären solche Veranstaltungen und Feierlichkeiten ohne musikalische Umrahmung? Der Musikverein ist ein wichtiger Unterhaltungsträger in der Gesellschaft.

Musik ist ein Teil unseres Lebens und impliziert Gefühle, Ausdruck, Freundschaft, Kameradschaft und vieles mehr.

In einer Musikkapelle werden unterschiedlichste Berufsgruppen zusammengeführt, alle sind gleich - Beamte, Handwerker, Schüler, Studenten, Ärzte, Angestellte. Keiner ist besser, nur weil er einen besser bezahlten Beruf hat, als der der neben ihm sitzt.

## **2. Entwicklung des Musikvereines Loosdorf**

### **2.1 Die derzeitige Situation im Musikverein Loosdorf - „IST-Zustand“**

Der Musikverein Loosdorf besteht derzeit aus etwa 30 aktiven Musikern. Der Großteil der Musiker ist bereits seit vielen Jahren im Verein tätig. Leider führten verschiedene Faktoren dazu, dass in den letzten zehn Jahren wenige bis gar keine Jungmusiker in den Verein aufgenommen werden konnten. Somit gibt es in der Musikkapelle Loosdorf keine Vereinsmitglieder in der Altersgruppe zwischen 16 und 25 Jahren.

Dies ist wohl auf mehrere Faktoren zurückzuführen:

Loosdorf ist eine Marktgemeinde mit ungefähr 4000 Einwohnern. Durch die zentrale Lage (Westbahn, Autobahnanschluss, Bundesstraße, Nähe zu St. Pölten) und weitere Faktoren wie zum Beispiel Ansiedelungen, macht sich ein eher städtisches, unpersönliches Lebensgefühl bemerkbar, die Bevölkerung kennt einander teilweise kaum.

In Loosdorf gibt es auch zahlreiche Freizeitmöglichkeiten und über 40 Vereine. Das Angebot, wie man seine Freizeit gestalten kann, ist also sehr groß und abwechslungsreich.

Mitglied beim Musikverein zu sein, bedeutet regelmäßige Proben und zahlreiche Ausrückungen im Jahr. Viele Leute wollen diese Verpflichtungen, die damit verbunden sind, nicht mehr eingehen.

Dazu kommt, dass wir in einer sehr hektischen, leistungsorientierten Zeit leben, die unter anderem von beruflichem Stress und Reizüberflutung geprägt ist.

Leider funktionierte in Loosdorf die Zusammenarbeit zwischen der Musikschule und dem Musikverein in den letzten 10 bis 15 Jahren nicht zufriedenstellend. Dies ist zum Teil auf fehlende Kommunikation beziehungsweise Kommunikationsschwierigkeiten zwischen einzelnen Personen zurückzuführen. Auch ein Wechsel in der Leitung der Musikschule veränderte die Situation bisher kaum.

Hinzu kommt eine teilweise sehr negative Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Musikverein. Abgesehen von verschiedenen Vorurteilen, äußerten sich Eltern von Musikschülern auch negativ gegenüber der Blasmusik. Andere Musikstile wie Klassik, Pop, Rock usw. gehören zu den bevorzugten Richtungen bei Eltern und Kindern.

Ein weiterer Faktor, der viele Kinder und Jugendliche davon abhält, dem Verein beizutreten, stellt das Tragen der Musikeruniform dar, das einstimmig als „uncool“ abgestempelt wird.

In den letzten Jahren konnte man unter anderem wegen dem Ausbleiben von jungen Musikern eine stetig steigende Demotivation bei den Vereinsmitgliedern beobachten, die sich zum Beispiel im mangelnden Probenbesuch und in der Stimmung im Verein bemerkbar macht.

Dies wiederum führt zur Frage, welche Veränderungen im Verein angestrebt werden könnten, um einerseits überhaupt attraktiv zu sein für neue Musiker und andererseits motivierte, begeisterte Vereinsmitglieder zu haben, die auch weiterhin im Verein tätig sein möchten.

## **2.2 Impulse zu Veränderungen innerhalb des Vereines**

Als Jugendreferentin im Musikverein Loosdorf konnte ich in verschiedenen Gesprächen mit Vereinskollegen und -kolleginnen immer wieder Missstimmung, Demotivation und teilweise Frustration über bestimmte Vorgehensweisen im Verein wahrnehmen und erkennen.

Deshalb ist es mir ein Anliegen, Impulse zu Veränderungen vorzuschlagen, damit sich der Musikverein in Zukunft positiv weiterentwickeln kann. Denn ein motivierter, begeisterungsfähiger Verein ist das um und auf für ein positives Image nach außen und somit für den Jungmusikernachwuchs.

Ein wesentlicher Aspekt für die diffizile Situation im Musikverein stellt das Fehlen von konkreten Zielsetzungen dar. Die Auswirkungen davon zeigten sich in einer eher begeisterungslosen und demotivierten Haltung der Musiker.

Die Mitglieder des Musikvereins sollten zu allererst gemeinsam - kurzfristige und langfristige - Ziele ausarbeiten und formulieren. Dies ist Voraussetzung für eine positive Weiterentwicklung und das Entstehen von Motivation und Dynamik im Verein.

Als Jugendreferentin schlage ich zum Beispiel ein zusätzliches Konzert im Frühjahr oder Anfang des Sommers vor, um die Probenzeit von Februar bis Mai sinnvoll zu nützen.

Jeder einzelne Musiker sollte sich wohl fühlen und das Gefühl haben, wichtig zu sein und ernst genommen zu werden. Dies ist die Voraussetzung für eine gute Stimmung im Verein.

Mein Vorhaben als Jugendreferentin ist das Erstellen eines Fragebogens für alle Musiker, bei dem sich jeder anonym über Geschehnisse, Vorgangsweisen, Aktivitäten im Verein und vieles mehr äußern kann. Diese ausgefüllten Fragebogen sollten als Grundlage herangezogen werden für die oben erwähnten Zielsetzungen und Veränderungen.

Viele Musiker wünschen sich auch Veränderungen in der Probengestaltung.

Meine Ansätze hierfür sind:

- zusätzliche Registerproben zu den Gesamtproben
- abwechslungsreiche, interessante Gestaltung der Probe durch den Kapellmeister
- rechtzeitige Probenplanung vor einem Konzert
- Durchführung von Probenwochenenden
- Überlegung eines womöglich sinnvollerer Zeitpunktes zur Abhaltung der wöchentlichen Gesamtprobe
- abwechslungsreiche Literatúrauswahl

Eine positive Einstellung des Dirigenten fördert sicherlich eine erfolgreiche Probengestaltung und damit auch die Motivation der Musiker im

Probenalltag. Motivierte, engagierte und erfolgreiche Musiker tragen wiederum zur Zufriedenheit des Dirigenten bei.

Als Ansporn und Motivation für die Weiterentwicklung sollte die Fortbildung der Musiker verstärkt angestrebt werden. Möglichkeiten dafür:

- Abhaltung von Workshops für bestimmte Register
- Seminare
- Jungmusiker- und Musikerleistungsabzeichen
- Bläserurlaub

Eine wichtige Aufgabe für den Musikverein stellt auch die Imagepflege dar. Es sollten Möglichkeiten genutzt werden, um sich positiv nach außen zu präsentieren. Der Musikverein Loosdorf gestaltet regelmäßig einen Schaukasten mit diversen Fotos und Informationen über verschiedenste Aktivitäten und Ausrückungen. Heuer im November wird erstmals eine Musikerzeitung gemeinsam mit den Gemeindenachrichten an alle Haushalte in Loosdorf verschickt werden, um die Bevölkerung über den Verein und auch allgemein über die Bedeutung von Musik usw. zu informieren.

Da das Tragen der Musikeruniform vor allem von Kindern und Jugendlichen als „uncool“ bezeichnet wird und mitunter oft auch davon abhält, überhaupt dem Musikverein beizutreten, könnte man bei bestimmten Veranstaltungen oder Ausrückungen ein alternatives „Outfit“ wählen. Zum Beispiel könnte man bei Konzerten schwarze Kleidung tragen. Der Musikverein Loosdorf kaufte im letzten Jahr Polo-Shirts mit dem

Musikvereinslogo an, die im Sommer bei diversen Ausrückungen getragen werden.

In einer Zeit, die geprägt ist von beruflichem Stress und Hektik, wollen viele Leute nicht mehr die Verpflichtung als Musikvereinsmitglied eingehen. Die wöchentlichen Proben und vielen Ausrückungen sind für manche aus zeitlichen oder familiären Gründen nicht vereinbar.

Deshalb schlage ich ein projektbezogenes Mitwirken - zum Beispiel bei Konzerten - vor. Somit haben auch jene, die hin und wieder gerne musizieren, für die jedoch ein fixer Beitritt zum Musikverein aus beruflichen oder privaten Gründen nicht möglich ist, die Möglichkeit musikalisch aktiv zu sein.

### **2.3 Anwerbung von Jungmusikern**

Wie weckt man die Neugier in jungen Menschen ein Musikinstrument zu lernen und dann auch einem Musikverein beizutreten?

Oft spielen Jungmusiker in einem Musikverein, weil bereits Familienmitglieder oder Freunde im Verein musizieren. Man „traut“ sich auch eher in eine Gemeinschaft, wenn man schon vor dem ersten Kontakt jemanden kennt.

Ist dies nicht der Fall, ergeben sich folgende Möglichkeiten der Nachwuchswerbung:

- Mundpropaganda, persönliche Ansprache
- Einladungen zu Veranstaltungen

- Kontakte zu Kindergärten, Schulen und Lehrern
- Kontakt mit den Eltern
- Konzerte, Kammermusikauftritte
- Instrumenten-Workshop - Ausprobieren von Instrumenten
- Öffentliche Probe - „Tag der offenen Tür“
- Einbindung von Musikschülern ins Konzertprogramm
- Einladung der Musikschullehrer mit den Schülern zu Proben
- Ferienaktion der Gemeinde: „Ein Nachmittag beim Musikverein“

#### **2.4 Zusammenarbeit mit der Musikschule**

In der Vergangenheit funktionierte in Loosdorf die Zusammenarbeit zwischen Musikverein und Musikschule aus verschiedensten Gründen nicht zufriedenstellend. Als Jugendreferentin möchte ich hier aber meine Aufmerksamkeit auf die Zukunft richten und Impulse für eine positive Kooperation geben:

- Regelmäßige Gespräche zwischen Musikschulleiter, Kapellmeister, Jugendreferenten und Musikschullehrern
- Gemeinsame Aktivitäten für Kinder planen und organisieren:  
Instrumenten-Präsentation, Tag der offenen Tür,....
- Einladung des Musikschulleiters zur Vorstandssitzung des Musikvereins
- Registerproben in der Musikkapelle, die von den Musikschullehrern geleitet werden
- Einbindung der Musikschullehrer mit ihren Schülern bei Proben und bei Konzerten



- Fortbildungsangebote für die Musikvereinsmitglieder, abgehalten von den Musikschullehrern

Vor etwa zwei Jahren wurde in Loosdorf in der Musikschule eine „Junior-Band“ gegründet, die vom Kapellmeister geleitet wird. So können die Kinder und Jugendlichen bereits vor dem Eintritt in den Musikverein musikalische Gruppenerfahrungen sammeln und als Gemeinschaft wachsen.

## **2.5 Rolle der Eltern**

Der erste Kontakt mit den Eltern sollte idealerweise bereits bei der Auswahl und der Entscheidung für das Erlernen eines bestimmten Instrumentes erfolgen.

Ein Problem ist, wie sich in den letzten Jahren in Loosdorf zeigte, dass viele Eltern und Kinder keine Ambitionen zeigen, nach einigen Lernjahren in der Musikschule auch im Musikverein tätig zu sein. Mögliche Gründe wie vielfältiges Freizeitangebot, zahlreiche andere Vereine, Zeitaufwand, nötiges Pflichtbewusstsein, Vorurteile gegenüber dem Musikverein, „uncoole“ Tracht und vieles mehr wurden schon im Punkt 3.1 beleuchtet.

Das Vertrauen der Eltern zum Verein ist ein sehr entscheidender Faktor. Deswegen sollte den Eltern immer wieder vermittelt werden, welche positiven Auswirkungen das Spielen eines Instrumentes hat und wie bereichernd das Gemeinschaftserleben im Musikverein für das persönliche Leben sein kann. Dies soll in Loosdorf beispielsweise über eine

Musikerzeitung, persönliche Gespräche und ganz einfach über die Vorbildwirkung und ein positives Auftreten in der Öffentlichkeit passieren.

Vor der Aufnahme und dem Eintritt eines Jungmusikers schlage ich als Jugendreferentin vor, gemeinsam mit dem Kapellmeister ein Gespräch mit den betroffenen Eltern zu führen. Dabei sollen diese über verschiedenste Angelegenheiten, die das Vereinsleben allgemein und speziell den Jungmusiker betreffen, informiert werden. Auch das Thema Alkohol und Nikotin sollte mit den Eltern bereits beim Eintritt in den Verein aufgegriffen und besprochen werden.

Die Eltern sollen das Gefühl bekommen, dass ihre Kinder im Musikverein gut aufgehoben sind und mit seriösen Musikerkollegen und -kolleginnen musizieren werden.

Um das Verantwortungsbewusstsein der Vereinsführung zu verdeutlichen, kann man beispielsweise für Proben und Auftritte „Fahrgemeinschaften“ für die Kinder und Jugendlichen organisieren.

## **2.6 Integration der jungen Musiker in den Verein**

Die Betreuung von Jungmusikern oder neuen Mitgliedern und die Integration ins Vereinsgeschehen ist ein sehr wesentlicher Aspekt. Denn nur wenn man sich in der Gruppe wohl fühlt, kommt man auch gerne wieder. Jedem Mitglied muss bewusst gemacht werden, dass man im Musikverein einen wichtigen Stellenwert in der Gruppe hat und Teil des „Ganzen“ ist.

Wichtig ist auch, dass Jungmusiker die Möglichkeit bekommen, auf guten Instrumenten zu musizieren, da sonst das Lernen erschwert wird und sich negativ auf die Motivation auswirken kann. Deshalb sollte man die Jungmusiker und deren Eltern bei der Anschaffung eines Instrumentes, aber auch bei Problemen mit einem Instrument unterstützen.

Setzt man Jungmusiker neben routiniertere Musiker im Proberaum, können diese mit Tipps und Erklärungen zur Verfügung stehen und die neuen Mitglieder fühlen sich nicht alleine gelassen. Ideal wäre ein Zuständiger für jedes Register, der sich um die neuen Musiker kümmert.

Ein weiterer zu beachtender Punkt bei der Integration von Jungmusikern ist die Literatúrauswahl. Oft stehen die eigenen Musikpräferenzen im Widerspruch zu den in der Blasmusik angebotenen Musikrichtungen. Deshalb sollte man als Dirigent ein möglichst vielfältiges, breitgefächertes Repertoire anbieten, denn junge Menschen interessieren sich kaum für eine Gemeinschaft, in der nur Märsche und Polkas gespielt werden.

Die Kinder und Jugendlichen sollten das Gefühl bekommen, wichtig zu sein, ernst genommen zu werden und bei der Gestaltung des Vereinslebens miteinbezogen werden. Dafür könnten zum Beispiel regelmäßig Jugendsitzungen abgehalten werden, bei denen die Kinder und Jugendlichen mit dem Jugendreferenten anstehende Themen besprechen, Vorschläge einbringen und Wünsche oder Beschwerden äußern können.

Viele trauen sich in diesem kleineren Rahmen dann wahrscheinlich auch eher ihren Standpunkt zu vertreten als in der großen Gruppe mit den älteren Musikern. Der Jugendreferent kann die Vorschläge und besprochenen Themen bei der nächsten Vorstandssitzung einbringen.

Neben den vielen musikalischen Aktivitäten spielen auch gemeinsame außermusikalische Unternehmungen eine bedeutende Rolle. Dabei können sich die einzelnen Musiker besser kennen lernen und die Kameradschaft wird vertieft. Sie sorgen für Abwechslung und bereichern das Vereinsleben. Als außermusikalische Aktivitäten bieten sich an:

- Ausflüge:  
Schitage, Wanderungen, Radtouren, Kinobesuche,...
- Kulturelle Ausflüge:  
Konzertbesuche, Haus der Musik, Musical,...
- Feste und Feiern:  
Parties im Musikerheim, Grillabende, Weihnachtsfeier, Geburtstagsfeiern,...

### **3. Zusammenfassung**

Musizieren im Musikverein hat positiven Einfluss auf soziale, kreative und intellektuelle Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen.

Trotz dieser Faktoren wird es immer schwieriger, Jungmusiker zu werben und auch langfristig beim Verein zu halten.

Als Jugendreferentin des Musikvereins Loosdorf werde ich versuchen aktiv in Kooperation mit dem Kapellmeister und der Musikschule an der Nachwuchswerbung zu arbeiten. Um die Jungmusiker und neue Mitglieder zu integrieren und langfristig zu halten, brauchen sie bestmögliche Betreuung und Unterstützung.

Auch außermusikalische Aktivitäten möchte ich in Zukunft für die Jungmusiker in Loosdorf organisieren, da sie wichtig für das Gemeinschaftsgefühl sind und für Abwechslung sorgen.

### **LITERATUR**

In diese Seminararbeit sind größtenteils meine eigenen Gedanken und Ideen eingeflossen.

Außerdem:

BARTH-ENGELBART, Hartmut: Musik macht Kinder intelligenter und sozial kompetent. 2007

BASTIAN, Hans Günther: Musikerziehung und ihre Wirkung. Mainz 2000